

WHISKY

Interview mit unserem Bereichsleiter Markt Claudius Indlekofer!

Die Winterzeit steht vor der Tür. Die Zeit, in der man sich gerne wieder zu Hause aufhält und sich dort mit Freunden trifft. Aber auch die Feiertage sind in greifbare Nähe gerückt und damit die Zeit des Genusses. Mit dem Bereichsleiter Markt Claudius Indlekofer, von den Schmidts Märkten, haben wir uns über das Thema Whisky unterhalten. Gesprochen haben wir über die Entstehung und die Vielseitigkeit des Whiskys, der sich mit Leichtigkeit auch dem Trend der aktuellen Zeit angepasst hat

Herr Indlekofer, Whisky steht für Lifestyle und Genuss. Aber nicht jedem möchte oder kann sich dieses Gefühl erschließen. Wo liegen eigentlich die Unterschiede?

Es gibt sehr große Unterschiede, aber auch große Preisspannen. Und das kann dazu führen, dass der Blick etwas getrübt ist und der Durchblick schwerfällt. Die Whiskyabteilung in unseren Märkten ist sehr gut bestückt und wir haben sehr tolle Produkte in einer umfangreichen Preisspanne. Im Bereich des Whiskys ist es so, dass die Qualität von der Komplexität der Aromen abhängt, von der Lagerung in den Fässern und der Reife. Auch woher der Whisky kommt, und das Alter spielen eine große Rolle.

Jetzt stehe ich hier bei Ihnen im Markt und überlege, welchen Whisky ich denn gerne verschenken würde. Was kann ich tun, wie kann ich mich da herantasten, damit sich jemand, der sich mit Whisky auskennt, auch darüber freut?

Bei uns in den Märkten ist es so, dass wir ausgezeichnete Mitarbeiter bei uns in den Abteilungen haben. Bei uns finden die Kunden schottischen oder irischen Whisky, aber auch Whisky aus Deutschland und Japan. Whisky gibt es auf der ganzen Welt, auch aus Amerika und stark geprägt aus Nordamerika. In erster Linie kommt es darauf an, ob es sich bei dem Beschenkten um jemanden handelt der den Whisky gerade für sich entdeckt hat oder um jemanden, der bereits Erfahrungen in diesem Bereich hat. Der schottische Whisky verfügt über mehr Würze in den Nuancen, der Bourbon ist süßlicher und der milde Whisky stammt aus Irland.

Jetzt bin ich kein geübter Whiskytrinker. Das heißt, mein Gaumen schmeckt die Feinheiten nicht so heraus. Ist es denn ähnlich wie beim Wein, wo ein ungeübter Gaumen einen Klassewein nicht herauschmeckt oder ihn sogar furchtbar findet?

Beim Whisky ist es ähnlich wie beim Wein. Man muss seinen Gaumen natürlich erst an den neuen Geschmack gewöhnen. Man fängt zunächst bei harmonisch und gefällig an und arbeitet sich dann an komplexe Sorten heran und schaut, wie sich das Geschmacksprofil entwickelt. Und dann geht es weiter mit den rauchigen, würzigen und kräftigen Sorgen, bis in den torfigen Bereich. Für die es auch viele Liebhaber gibt.

Wenn der torfige Geschmack der herbere ist, was ist da denn die Alternative?

Der torfige ist der Liebhaberwhisky, wir haben aber auch die Auswahl an schottischen Whiskys, die eine schöne Würze haben, gepaart mit Fruchtaromen. Oder einen milden Whisky aus Irland.

Darf sich eigentlich alles Whisky nennen, was aus Getreide gebrannt worden ist, oder ist es so wie bei Grappa? Da dürfen sich ja auch nicht alle Brände Grappa nennen, weil es ein geschützter Name ist. Gilt das auch für den Whisky?

Whisky ist im Grunde genommen ein fermentierter Getreidebrei. Aus dem wird der hochwertige Whisky destilliert. Unterschiede gibt es nach den Gebieten. In Schottland zum Beispiel wird nur Gerste fermentiert und destilliert. Der Bourbon verfügt über einen hohen Maisanteil, der gibt diese Süße. Aber es gibt auch den Roggenwhisky, der aus mindestens 51 Prozent fermentierten Roggen destilliert wird. Aber generell ist es alles Whisky, der in Holzfässern reift.

Ist es denn das Destillat oder die Dauer der Reife, der die Qualität des Whiskys ausmacht?

Es gibt auch beim Whisky ein Reinheitsgebot. Wichtig ist, wo der Whisky herkommt, wo der Siedepunkt beim Destillat war und die Lage. Das Wasser macht auch sehr viel aus. Auch der Destillierprozess ist entscheidend. Und natürlich liegt es an dem Menschen selbst, der sein Know How mit reinbringt. Und nicht zuletzt das geheimnisvolle, gewisse Etwas, die Reifung die dem Whisky sein Aroma gibt.

Reift der Whisky denn inzwischen auch in ganz modernen Metallsilos oder noch ganz alt hergebracht in Holzfässern?

Der Getreidebrei reift inzwischen in Edelstahlsilos heran und kommt in eine Kupferbrennblase hinein. Das Destillat kommt dann in amerikanische oder französische Eichenfässer und wird erst einmal liegengelassen und vergessen. Es gibt eine vorgeschriebene Lagerdauer. Ein schottischer Whisky zum Beispiel liegt mindestens drei Jahre im Holzfass, nach oben hin sind keine Grenzen gesetzt. Natürlich verdunstet mit jedem Jahr etwas aus dem Fass. Aber nicht, weil die Mitarbeiter Durst haben.

Verfeinert aber den Geschmack durch die Komplexität der Aromen, es bilden sich neue Aromastrukturen heraus und das merken wir natürlich am Geschmack.

Richtet sich der Preis eines Whiskys an der Lagerdauer oder ist es auch der Name, den wir bezahlen?

Je älter ein Whisky ist, desto teurer. Der Angels' Share (Verdunsteter Anteil) nimmt ab. Wenn ein Eichenfass immer leerer wird, konzentrieren sich die Aromen entsprechend.

Wie viele Whiskysorten finde ich bei den Schmidts Märkten?

Wir liegen bei 30 bis 150 Sorten Whisky. Die Vielfalt richtet sich nach der Marktgröße. Wir können in einem XL-Markt natürlich ein ganz anderes Sortiment bieten, als in einem kleinen Markt. Doch egal in welchem Markt, wir bieten ein Sortiment für jeden Geschmack, jeden Kenner und Liebhaber. Jede Flasche hat auch eine wertige Verpackung und da ist für jeden was mit dabei.

Was würden Sie mir raten, wenn ich als Nicht-Whisky-Kenner eine Flasche verschenken möchte?

Ich würde im milden Bereich starten. Nicht zu kräftig, sondern einen gefälligen Whisky, der jedem gut schmeckt.

Sind es eigentlich mehr Männer, die den Whisky trinken, oder haben auch die Frauen diesen Genuss für sich entdeckt?

Es gibt viele Frauen, die den Whisky schätzen und ein umfangreiches Wissen darüber haben. Whisky hat eine tolle Eigenschaft, man muss sich Zeit nehmen, um genießen zu können. Es gibt Food-Paring, bei denen zu jedem Gang ein anderer Whisky geboten wird. Der Geschmack hat Zeit sich zu entfalten und das ist ein Genuss.



Bereichsleiter Markt – Claudius Indlekofer

Text: Susanne Eschbach

Das Klischee ist ja, dass Männer mit einer Zigarre in der einen und ein Glas Whisky in der anderen Hand sitzen. Ist das so, oder gehört das in das Reich der Mythen?

Natürlich soll jeder selbst entscheiden, was er zu einem Glas Whisky isst oder auch raucht. Diese Whiskyunden gibt es natürlich immer noch und die Teilnehmer genießen das auch. Aber es ist auch moderner geworden. Die vielen Geschmacksrichtungen passen sich dem Zeitgeist an und das ist das Schöne daran.

Was ist das Geheimnis des Whiskys?

Es ist die Leidenschaft die dahinter steht und auch die Zeit, die ein guter Whisky benötigt, um genossen zu werden.

Gibt es auch regionale Whiskysorten und finde ich diese auch in den Schmidts-Märkten?

Ja, die finden sich durchaus bei uns. Da gibt es unterschiedliche Sorten. Aber grundsätzlich ist Deutschland nicht das Hauptherkunftsland. Das ist eher im Ausland angesiedelt. Wir führen in allen Märkten auch Whiskysorten aus der Region und wir entwickeln unser Sortiment immer weiter.

Woher stammt der Whisky ursprünglich?

Der Whisky kommt vor allem aus dem nordischen Gebieten. Schottland zum Beispiel, dort wurde der Whisky erfunden. Die Stilistik des schottischen Whiskys und dem aus Amerika zum Beispiel ist eine ganz andere.

Wie überzeuge ich einen Nicht-Whisky-Trinker vom Whisky?

Am besten durchs probieren. Man benötigt auch eine gewissen Grundausstattung. Ein Glas in Tulpenform zum Beispiel, damit der Whisky Luft bekommt, um die Aromen zu entfalten.

